Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 75 — Halver, Freitag, 28. März 1952 — 1952

Sprengstoffpaket an Adenauers Adresse

Anschlag auf Bundeskanzler vereitelt

Sprengmeister wurde getötet - Täter bisher unbekannt - Münchner Jungen wurden mißtrauisch

dpa. München, 27. März

Im Keller des Münchener Polizeipräsidiums explodierte Donnerstagabend ein Sprengstoffpaket, das an Bundeskanzler Dr. Adenauer adressiert war. Bei der Explosion wurde ein Sprengmeister der Polizei lebensgefährlich verletzt. Er ist am Donnerstagabend noch seinen schweren Wunden in der Klinik erlegen. Außerdem trugen zwei andere Polizeibeamte Verletzungen davon. Polizeipräsident Dr. Weitmann teilte mit, daß das Paket von zwei bisher unbekannten Männern im Alter von etwa 35 bis 40 Jahren auf der Straße zwei Jungen übergeben worden ist, die es auf der Post aufgeben sollten. Die Männer schenkten den Kindern, die zwischen 10 und 12 Jahre alt sind, dafür 3 Mark. Dieser verhältnismäßig hohe Lohn machte die beiden Jungen mißtrauisch, und sie übergaben das Paket der Polizei.

Im Keller des Polizeipräsidiums wurde von einem Sprengmeister im Beisein mehrerer Polizisten das Paket geöffnet. In der Verpackung war ein Buch mit einem Sprengkontakt, der beim Auspacken ausgelöst wurde. Die Explosion ereignete sich, als der Sprengmeister die äußere Umhüllung des Paketes geöffnet hatte und ahnungslos den Kontakt berührte. Dem Sprengmeister wurden beide Hände abgerissen. Ein in unmittelbarer Nähe stehender Polizeibeamter wurde schwerer, ein auf der anderen Seite des Tisches stehender Beamter leichter verletzt. Die Tischplatte, auf der das Paket lag, hat offensichtlich den Explosionsdruck gemildert. Der Kellerraum wurde durch die Explosion völlig verwüstet.

Das Münchener Polizeipräsidium wurde sofort nach der Explosion hermethisch abgeriegelt. Alle Eingänge werden von verstärkten Polizeiposten bewacht. Besucher dürfen die menschenleeren Gänge nur in Begleitung eines Polizeibeamten passieren. Es sei noch nicht geklärt, so heißt es, ob zur Ermittlung der Täter eine Sonderkommission eingesetzt werde.

Zwei Spezialbeamte der Kriminalpolizei vernehmen die beiden Jungen, die das Paket aufgeben sollten. Der eine von ihnen machte einen verschüchterten Eindruck, beantwortete die Fragen aber präzise. Der andere wurde von Dr. Weitmann als besonders aufgeweckt bezeichnet. Ihre Namen wurden bisher nicht genannt.

Der getötete Sprengmeister

ist der 46jährige Karl Reichert. Er ist verheiratet, hat drei Kinder und ist seit 22 Jahren im Beruf. Die Polizei hatte zum Oeffnen des verdächtigen Paketes bei der Münchener Feuerwehr einen Sprengmeister angefordert. Da der erste Sprengmeister nicht sofort verfügbar war, wurde Reichert, der zweite Sprengmeister, herbeigeholt. Er lag an Grippe erkrankt im Bett und wurde mit einem Funkstreifenwagen in das Polizeipräsidium gefahren. Dort ereignete sich dann die Explosion. Die Tür des Kellerraumes, in dem das Paket von dem Sprengmeister geöffnet wurde, war im Augenblick der Explosion weit geöffnet. Die Druckwelle konnte dadurch ausweichen, so daß noch schwerere Folgen vermieden wurden.

Absender: „Dr. Berghof"

Das Paket, das den Sprengstoff enthielt, war in braunes Papier eingewickelt, und trug in Druckbuchstaben mit Tinte geschrieben, die Anschrift: „Dr. Konrad Adenauer, Bundeskanzleramt Bonn." Als Absender war angegeben: „Dr. Berghof, Frankfurt/Main". Unter dem Einwickelpapier kam nach Angaben von Polizeibeamten beim Oeffnen eine steife blaue Buchhülle zum Vorschein. Das Buch war der Band L — R eines Brockhaus-Lexikons. Die Explosion erfolgte mit greller Stichflamme und starker Rauchentwicklung und hinterließ nur winzige zerfetzte Einzelteile, die von Spezialbeamten der Kriminalpolizei untersucht werden.

Nur ein Täter?

Im Laufe der Vernehmung der beiden Jungen soll sich herausgestellt haben, daß das Paket nur von einem Unbekannten an die Kinder gegeben wurde. Der ursprünglich von ihnen als zweiter Beteiligter Bezeichnete soll ein Passant gewesen sein. Der Täter ist nach einer Beschreibung der Polizei ungefähr 30 Jahre alt und 1.70 bis 1.75 Meter groß. Er ist schlank, und hat ein blasses mageres Gesicht und blaue Augen. Der Mann war unrasiert und trug Koteletten. Er war mit einem hellen Mantel bekleidet, hatte einen mittelgrauen Hut mit breitem Hutband auf und schwarze, abgetragene Schuhe an. An der linken Hand waren Zeige- und Mittelfinger an den Spitzen vom Rauchen stark gebräunt. Ein Fingernagel, vermutlich der des Mittelfingers der linken Hand, ist offenbar durch eine Verletzung eingedrückt. Der Mann sprach Hochdeutsch. Insgesamt machte er einen ungepflegten Eindruck.

Bundeskanzler Adenauer, der in Bonn über den Sprengstoffanschlag und die Explosion in München unterrichtet wurde, sprach sein Bedauern über derartige Attentatspläne aus. Seine ganze Anteilnahme gilt den Opfern des Anschlages.

5000 Mark Belohnung

Das Bundesinnenministerium hat für die Angaben, die zur Ergreifung des Sprengstoffattentäters führen, eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt. Jedermann wird aufgefordert, verdächtige Anzeichen sofort der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

Schweiz lehnt Todesstrafe ab

dpa. Bern, 27. März

Der Schweizer Bundesrat lehnte am Donnerstag die Wiederaufnahme der Todesstrafe in das eidgenössische Strafgesetzbuch ab.

Adenauer präzisiert deutsche Bindungen

Vor dem Auswärtigen und Gesamtdeutschen Ausschuß — „Gewisse Perspektiven"

wl. Bonn, 27. März

Bundeskanzler Dr. Adenauer erläuterte am Donnerstag in einer gemeinsamen Sitzung des Bundestagsausschusses für Auswärtiges und für Gesamtdeutsche Fragen die Stellungnahme der Bundesregierung zur Sowjetnote. Er erklärte mit Nachdruck, daß die Note „gewisse Perspektiven" eröffne, daß aber durch die „ausgezeichnete und wohlabgewogene" Antwort der drei Westmächte eine Reihe von konkreten Fragen aufgeworfen seien, zu denen erst die Sowjetunion Stellung nehmen müsse.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde eingehend die Stellung erörtert, die einer gesamtdeutschen Regierung bei Verhandlungen über einen Friedensvertrag zukommen soll. Dr. Adenauer vertrat dabei den Standpunkt, daß solche Verhandlungen selbstverständlich nur auf der Basis der absoluten deutschen Gleichberechtigung geführt werden könnten. Dieses Stadium sei schon erreicht, und keinesfalls dürfe oder werde nach vollzogener deutscher Wiedervereinigung darin eine Verschleierung eintreten.

Dann wurde erörtert, ob die alliierte Antwortnote eine vorherige Festlegung Deutschlands auf das System der atlantischen Mächtegruppe voraussetze. Dr. Adenauer stellte demgegenüber fest, daß von einer Festlegung keine Rede sein könne, sondern daß der alliierte Hinweis auf die rein defensive deutsche Verteidigungsgemeinschaft nur als Gegensatz zur Aufstellung nationaler Armeen zu verstehen sei.

Nächste Woche außenpolitische Debatte

Anträge der FU und SPD — Erklärung zur Hinrichtung Albrechts

wl. Bonn, 27. März

Die von vielen erwartete neue Bundestagsdebatte über den deutschen Verteidigungsbeitrag fand Donnerstag nicht statt, da der zur Beratung stehende Bericht des Auswärtigen Ausschusses von der Tagesordnung abgesetzt wurde. Die Föderalistische Union hatte im Ausschuß beantragt, die Bundesregierung solle den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft erst dann paraphieren, wenn der Generalvertrag ratifiziert sei. Da die SPD inzwischen mehrere Anträge eingebracht hat, die sich mit der Außenpolitik der Bundesregierung sowie der Amtsführung durch Staatssekretär Hallstein befassen, wurde beschlossen, in der kommenden Woche alle Anträge gemeinsam zu behandeln.

Während der Donnerstagsitzung des Bundestages gab der CDU-Abgeordnete Höfler eine „Erklärung des Bedauerns" über die in Holland vollzogene Hinrichtung des wegen Kriegsverbrechens verurteilten Deutschen Albrecht ab. Höfler bezeichnete die Hinrichtung sieben Jahre nach Kriegsende als ungewöhnlich hart und meinte, durch solche Vorfälle könne nur allzu leicht neuer Haß und neues Mißtrauen gesät werden. „Hoffen wir, daß die Kette der Hinrichtungen von Kriegsverbrechern, deren Vergehen wir im übrigen keineswegs beschönigen wollen, mit dem Fall Albrecht abgeschlossen ist." Das Haus nahm die Erklärung schweigend auf.

Erst Freispruch - jetzt lebenslänglich

Hohe Strafen im Lütticher Sipo-Prozeß — Voll schuldig befunden

dpa. Brüssel, 27. März

Ein Militärgericht in Brüssel hat am Donnerstag in der Berufungsinstanz die Urteile im sogenannten Lütticher Sipo-Prozeß erhöht. Der in erster Instanz freigesprochene ehemalige Leiter der Deutschen Sicherheitspolizei in Wallonien, Eduard Strauch, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der ehemalige Kreiskommandant von Arlon und frühere Bürgermeister von Berlin, Dr. Julius Lippert, erhielt 8 Jahre Zuchthaus. Der Sipo-Sekretär Athur Lücke erhielt 20 Jahre Zwangsarbeit (in erster Instanz 8 Jahre Zuchthaus), und der ehemalige Leiter der Sipo in Arlon, Heinz Böttcher, wurde zu 20 Jahren Zwangsarbeit (in erster Instanz 10 Jahre) verurteilt.

In der Berufungsinstanz wurden die Angeklagten der ihnen zur Last gelegten Morde, Mordversuche und verschärften Vernehmungen voll schuldig befunden. Das Gericht betonte, daß das Militärgesetzstrafbuch auch eine Berufung auf höhere Befehle nicht anerkannt habe, wenn es sich um „allgemeine Verbrechen" handelte.

Altbau-Mieten ab 1. April um 10 Prozent erhöht

Bundesamt für Auswanderung — SPD verlangt eine Milliarde für Flüchtlingswohnungen

wl. Bonn, 27. März

Der Bundestag billigte am Donnerstag eine Verordnung der Bundesregierung, wonach die Miete für den sogenannten Altwohnraum mit Wirkung vom 1. April 1952 um 10 Prozent erhöht werden darf. Der Bundesrat muß noch zustimmen. Voraussetzung ist, daß der Wohnraum vorm 1. April 1924 bezugsfertig war. Von der zuschlagsberechtigten Miete sind abzuziehen: die Umlagen für Wasserverbrauch, soweit sie über den in der Miete enthaltenen Pauschalbetrag hinausgehen, die Brennstoffkosten sowie die Kosten der Bedienung der Heizungs- und Warmwasserversorgungsanlagen, die Untermietzuschläge und die seit dem 1. April 1945 vereinbarten Umlagen für laufende Mehrbelastungen. Im übrigen bleiben die Mietpreisbindungen für Altwohnungen bestehen. Die SPD hatte einen Antrag eingebracht, wonach jeder Mietpreiserhöhung eine Erhöhung der Löhne und Gehälter sowie der Sozialrenten vorausgehen müsse. Der Antrag wurde von der Mehrheit abgelehnt.

Dann stimmte der Bundestag dem Gesetz zur Errichtung eines Bundesamtes für Auswanderung zu. Das neue Amt, das dem Bundesinnenministerium untersteht, hat die Aufgabe, alle Unterlagen, die für die Auswanderung bedeutsam sind, zu sammeln und auszuwerten, sowie die Auskunfts- und Beratungsstellen für das Auswandererwesen über den neuesten Stand in den Aufnahmeländern zu unterrichten. Eine Beratung der Auswanderungswilligen findet durch das Bundesamt nicht statt, sondern bleibt den bisher bestehenden Stellen vorbehalten. Das Bundesamt hat vor allem dafür zu sorgen, daß jede willkürliche und unüberlegte Auswanderung unterbleibt, wird also in dieser Beziehung lenkende Funktionen ausüben. Wie in der Debatte erklärt wurde, hat Deutschland an einer Auswanderung nur soweit ein Interesse, als dadurch die ohnehin begrenzte Zahl von Fachkräften nicht noch vermindert wird.

In diesem Zusammenhang befaßte sich der Bundestag auch mit einem Antrag der SPD, der auf die Bereitstellung von einer Milliarde DM zum Bau von Flüchtlingswohnungen sowie zur Schaffung von Dauerarbeitsplätzen für Vertriebene abzielt. Nach Ansicht der SPD muß es möglich sein, diese Mittel teilweise durch eine Abgabe auf Ueberstundenleistungen, zum Teil durch eine Entnahme aus den Reserven der Arbeitsverwaltung aufzubringen. Minister Lukaschek begrüßte den Antrag. Er erklärte, seit 1949 seien insgesamt 340 000 Ostvertriebene umgesiedelt worden. Die Umsiedlung von weiteren 200 000 Personen würde noch in diesem Jahr abgeschlossen werden können.

Schätze auf dem Mond

Zu den mannigfachen weltweiten Sorgen der UNO hat sich dieser Tage eine neue hinzugesellt, die den bisherigen Rahmen ihrer irdischen Bestimmung zu sprengen droht. Bei der Rechtsabteilung ist der Antrag einer amerikanischen Gesellschaft eingereicht worden, ihr die Rechte auf die Mineralvorkommen des Mondes zuzusprechen.

Die Fülle der Fragen, die dieser Antrag auslöst, ist noch gar nicht abzusehen. Zwar haben die Amerikaner vorsichtshalber als Anlage gleich eine Mondkarte beigelegt, doch dürfte deren Genauigkeit ebenso anzuzweifeln sein wie ihre Fähigkeit, alles Wissenswerte über die „untermöndischen" Schätze auszusagen, auf die die Begehrlichkeit der Menschen sehn- und mondsüchtig ihr Auge geworfen hat.

Vor allem müßte zunächst einmal geklärt werden, ob sich die Zuständigkeit der Vereinten Nationen auch auf Gebiete außerhalb der Erdkugel erstreckt. In ihrer Charta, die allerdings schon fast 7 Jahre alt ist und angesichts des rasenden Fortschritts der Menschheit somit unmodern zu werden droht, ist davon noch nicht viel die Rede.

Sodann wäre wohl zu untersuchen, ob die einfache Generalversammlung oder der Sicherheitsrat mit seinem Vetorecht für die Vergebung von Schätzen, die im Monde liegen, als kompetent anzusehen wäre. Bislang war es so, daß neuentdeckte Gebiete von dem beansprucht wurden, der als erster seinen Fuß auf das Territorium setzte und zum Zeichen der Besitzergreifung die Flagge seiner Nation hißte. Vielleicht empfiehlt es sich, dieses Verfahren beizubehalten und der amerikanischen Gesellschaft anzuraten, erst einmal das Sternenbanner auf dem Mond zu hissen.

Bis dahin wird noch einige Zeit vergehen, die die UNO gut dafür benutzen könnte, zunächst im irdischen Gehäuse für Ordnung zu sorgen. In Korea dürfte in dieser Beziehung noch einiges zu tun sein, und die Frage einer allgemeinen Weltabrüstung harrt schließlich auch noch ihrer Lösung.

Das Problem der Hebung der Mondschätze sollte man bis dahin getrost denen überlassen, die zwar auf Erden wandeln, aber dennoch auf dem Mond leben. Es sind ihrer genug. T. G.

Kemritz in Amerika

dpa. Bonn, 27. März

Rechtsanwalt Dr. Kemritz, der den Sowjets nach dem Kriege mehrere Deutsche in die Hände gespielt hat, ist mit seiner Familie nach Amerika ausgewandert. Die amerikanische Besatzungsmacht hatte sich schützend vor Kemritz gestellt und ihn der deutschen Gerichtsbarkeit entzogen. Die Bundesregierung verhandelt seit längerer Zeit mit dem amerikanischen Hohen Kommissar über den Fall. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist nichts bekannt geworden.

Regierungsdirektor verhaftet

Nachwirkungen der Platow-Affäre?

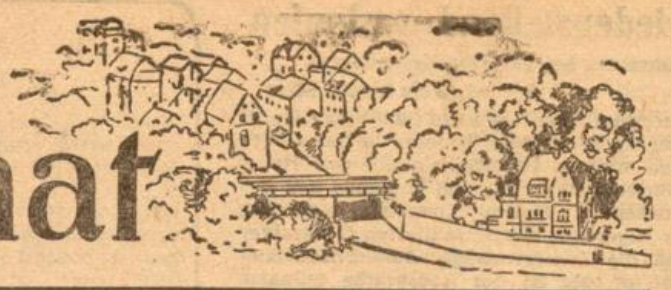
dpa. Bonn, 27. März

Der Regierungsdirektor im Bundeswirtschaftsministerium, Eberhard Günther, ist Mittwoch verhaftet worden. Nach Mitteilung des Ministeriums hat die Verhaftung wie ein Blitz aus heiterem Himmel eingeschlagen.

Bei der Bonner Staatsanwaltschaft gab ein Beamter Auskunft über die Gründe der Verhaftung. Nach offiziell nicht bestätigten Berichten erfolgte die Verhaftung u. a. im Zusammenhang mit der Platow-Affäre. Günther wäre dann der erste Beamte, der in diesem Fall verhaftet worden ist. Er war im Bundeswirtschaftsministerium für den Kartell-Gesetzentwurf verantwortlich.



Seite der Heimat



Halver, den 28. März 1952

Frühling - surrealistisch

Und dräut der Frühling noch so sehr
mit Schnee- und Regenschauern,
stehn auch die Wiesen blumenleer,
so schimpfen doch die Bauern.

Versucht die Sonne noch so oft
dem Wolkenmeer zu trotzen,
hat sie vergebens nur gehofft
und denkt: es ist zum Kotzen.

Platzt nur, ihr Knospen. Jämmerlich
wird es euch dann ergehen.
Denn ohne einen Sonnenstich
läßt sich kein Bienlein sehen.

So seid schon still, weils doch nichts nützt
das fröhlich' Lamentieren.
Sind auch die Straßen dicht bepfützt,
so dürfen wir doch frieren.

Klebitz

Halver

Am Karfreitag kommen die englischen Gäste

Die Englandfahrer unserer Halverschen Realschule werden am Karfreitag mit dem Zuge 8.14 wieder in Halver eintreffen. In ihrer Begleitung werden sich 16 englische Schüler und 4 erwachsene Engländer befinden, die einige Tage bei uns verleben werden.

Hirnverletzte und 2. Klasse

Hirnverletzte und Querschnittsgelähmte mit einer Erwerbsminderung von 60 Prozent und mehr werden künftig 2. Klasse mit Fahrtausweis der 3. Klasse auf der Bundesbahn fahren dürfen. Diese Mitteilung machte der Bundesminister für Verkehr der Bundesleitung hirnverletzter Kriegs- und Arbeitsopfer, die sich mit einem entsprechenden Antrag an das Bundesverkehrsministerium gewandt hatte. Dem Antrag war ein ärztliches Gutachten beigefügt, in dem darauf hingewiesen wurde, daß die mit Eisenbahnfahrten unvermeidlich verbundene Erschütterung des Körpers für die Hirnverletzten und Querschnittsbeschädigten ganz besonders gefährlich sei und zu weittragenden Verschlechterungen ihres Leidens führen könne.

Die Kaufmannsgehilfenprüfung

bestanden vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer in Lüdenscheid Karla Biesenbach (Lehrfirma Erich Wippermann, Halver). Wir gratulieren!

Kennlichter wurden entwendet

Bisher Unbekannte machten sich an den Warn-Beleuchtungskörpern der Baustelle in der Thomas-von-Vincke-Straße zu schaffen, montierten zwei Lampen während der Dunkelheit ab und nahmen sie mit. Nur zu leicht hätte durch diese unüberlegte Tat ein Unglück verursacht werden können, und es wäre daher zu wünschen, daß diesen Burschen das Handwerk gelegt würde.

Ein weiterer Seuchenfall

Im Amtsbezirk Halver wurde erneut die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Diesmal ist der Rindviehbestand des Landwirtes Otto Pulvermacher, Schultenheedfeld, betroffen. Den Sperrbezirk bildet die Ortschaft Schultenheedfeld mit der umliegenden Feldmark.

Schmidtsiepen

Prüfung bestanden!

Vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer in Lüdenscheid bestand Wilfriede Lügger, Siepen (Lehrfirma Wilhelm Förster) die Kaufmannsgehilfenprüfung. Wir gratulieren!

Oedinghausen/Carthausen

Vor dem Prüfungsausschuß

der Industrie- und Handelskammer in Lüdenscheid bestanden ihre Kaufmannsgehilfenprüfung Ruth Beinhold (Lehrfirma Diezel & Panne, Carthausen) und Heinz Peter Müller (Lehrfirma Otto Lynker, Carthausen). Unseren Glückwunsch!

Ostern 1952 - für viele ein neuer Lebensabschnitt

Wo arbeiten unsere Handwerkslehrlinge?

Zu wenig Lehrstellen - 2564 Handwerksbetriebe gibt es im Kreise Altena

Kreis Altena. Es ist eine sehr bedauerliche Tatsache, daß für viele der 850 000 schulentlassenen Jungen und Mädel 1952 keine Lehrstelle vorhanden ist. Was soll nun aus diesen Schulentlassenen werden? Soll es wieder wie 1932 werden und ein großer Teil unserer Jugend als ungelernte Arbeiter auf den Stempelstellen herumlungern? Mancher „Chef" und Meister sollte es sich daher noch einmal überlegen, ob er nicht doch noch einen Lehrling einstellen und ausbilden kann.

Schätzungsweise werden von 100 Jungen zwar nur 6 ohne Lehrstelle sein, dafür dürfte für 40 von 100 Mädchen, die 1952 aus der Schule entlassen werden, keine Ausbildungsmöglichkeit zu beschaffen sein. Im elterlichen Betrieb oder Haushalt werden voraussichtlich 20 v. H. Mädels und etwa 5 v. H. der Jungen verbleiben, während etwa je 10 v. H. der Jungen und Mädel studieren wollen. Die Zukunft für unsere Mädchen sieht also nicht gerade sehr rosig aus, soweit es sich um eine Lehrstelle handelt.

Eine halbe Million Handwerkslehrlinge

Im Bundesgebiet gibt es etwa 865 000 Handwerksbetriebe aller Art, in denen 3,5 Millionen Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen und wo über 500 000 Lehrlinge arbeiten. Da das Handwerk so ziemlich krisenfest ist, weiß man fast immer, wieviele Lehrlinge jeweils zu Ostern neu eingestellt werden. Im Kreis Altena gibt es insgesamt 2564 Handwerksbetriebe, die sich auf die folgenden 7 Hauptgruppen und die wichtigsten Handwerkszweige verteilen.

Wo werden Handwerkslehrlinge gebraucht?

In der Gruppe I

Bauhandwerke

werden die Maurer, Zimmerer, Maler, Glaser, Elektroinstallateure, Klempner, Dachdecker, Stukkateure, Steinmetze und Straßenbauer erfaßt. Diese Handwerksgruppe weist im Kreis Altena 566 Betriebe auf. Mancher junge Schulentlassene wird hier in der nächsten Zeit erstmalig seinen Straßenanzug mit dem weniger empfindlichen Arbeitsanzug vertauschen und nach getaner Arbeit oft schmutzige Hände haben.

Da ist es in der Gruppe II

Nahrungsmittelhandwerk

wesentlich anders. Hier arbeiten die Bäcker, Konditoren, Fleischer und Müller fast nur im weißen Kittel, und Sauberkeit ist für alle 312 Handwerksbetriebe dieser Gruppe unserer Gebietes oberstes Gesetz.

Schneider, Schuhmacher, Kürschner, Sattler Putzmacher, Polsterer und Dekorateure gehören zur Gruppe III

Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke

und unter den 840 Betrieben dieser Art befindet sich mancher nur aus dem Meister und Lehrling bestehende Betrieb, wo der Lehrling hinsichtlich seiner Ausbildung niemals zu kurz kommt.

Handwerksberufe verschiedener Art gibt es in der Gruppe IV

Eisen- und metallverarbeitende Handwerke

und auch das Handwerkszeug ist dementsprechend unterschiedlich, wie zum Beispiel der Vorschlaghammer des Schmiedes mit der Pinzette des Uhrmachers. Diese beiden Berufe gehören genau so zur Gruppe IV, von der es in unserem Bezirk 303 Betriebe gibt, wie die Bau-, Maschinen- und Autoschlosser, Fein-, Fahrrad- und Nähmaschinen-Mechaniker, Landmaschinenhandwerker sowie Werkzeugmacher.

In den 194 Betrieben der Gruppe V

Holzverarbeitende Handwerke

erhalten hier bei den Bau- und Möbeltischlern, Stellmachern, Karosseriebauern, Drechslern und Küfern fast alle Lehrlinge die gleiche Grundausbildung in der Bearbeitung des Rohstoffes Holz. Eine Ausnahme machen nur die Korb- und Stuhlflechter und Bürsten- und Pinselmacher, die auch zur Gruppe V gehören.

Nächst der Gruppe Bekleidung, arbeiten die meisten Mädchen in den 132 Handwerksbetrieben der Gruppe VI

Gesundheits- und Körperpflege- und Reinigungshandwerke

vornehmlich in den Friseur-Salons und den Wäscherei- und Plättereibetrieben, weniger dagegen in den Färbereien.

Photographen, Buchdrucker und Buchbinder stellen den Hauptteil der Handwerksgruppe VII

Papierverarbeitende, keramische und sonstige Handwerke

von denen es in unserem Handwerksbezirk 17 Betriebe gibt.

Damit hätten wir einen Ueberblick über die während der letzten großen Handwerkszählung erfaßten Handwerksbetriebe unseres Gebietes gegeben. Hoffentlich können hier Ostern 1952 wiederum viele neue Lehrlinge den neuen und zugleich wichtigsten Abschnitt ihres Lebens beginnen.

Neue Eierordnung schon zu Ostern?

Was muß die Hausfrau vom neuen „Deutschen Frischei" wissen?

Halver. Vielleicht kommt sie noch rechtzeitig zu Ostern, die neue deutsche Eierordnung — Bundestag und Bundesrat haben sie jedenfalls schon gutgeheißen, und nur ihre Veröffentlichung steht noch aus. Mit ihr wird auch das „Deutsche Frischei" wieder auferstehen, das schon in der Vorkriegszeit bei den Hausfrauen in Deutschland und in aller Welt einen guten Namen hatte. Es kann unbesorgt mit den vorzüglich gekennzeichneten und gütebearbeitenden Auslandseiern in Wettbewerb treten, denn das „Deutsche Frischei" wird auch den besten ausländischen Eiern nicht nachstehen.

Sechs Klassen „Deutsche Frischeier"

Das neue „Deutsche Frischei" wird in sechs Gewichtsklassen verkauft werden. Da ist erstens die Spitzenklasse „S" mit 65 Gramm Gewicht und mehr. Die nächste Sorte „A" wiegt dagegen weniger als 65 und mehr als 60. B-Eier haben noch mehr als 55. C-Eier mehr als 50 und D-Eier immer noch 45 Gramm Gewicht. Was darunter liegt, geht als „Kleine Eier". Aber alle diese Eier kommen aus geschlossenen und banderolierten Packungen, in denen nicht nur die Anschrift der Kennzeichnungsstelle und der Packtag enthalten sind, sondern auch die Namen der Packer und des Durchleuchters. Dafür, daß alle Bestimmungen streng eingehalten werden, sorgen Ueberwachungsausschüsse mit Vertretern von landwirtschaftlichen Genossenschaften, Großhandel, Geflügelzüchtern und der zuständigen Landwirtschaftskammer.

Aussortierte, konservierte und Kühlhauseier

Was nicht als „Deutsches Frischei" bezeichnet werden kann, geht unter anderen Bezeichnungen in den Handel. Aussortierte Eier sind genußtaugliche Eier, die den Anforderungen nicht voll entsprechen, also auch angeschmutzte und Knickeier. Als konserviert gelten solche, die mit Kalk, Wasserglas oder Paraffin haltbar gemacht wurden, und als Kühlhauseier werden nur Eier zugelassen, die den Anforderungen als „Deutsches Frischei" genügten, bevor sie in Kühlhäusern und Kühlschiffen eingelagert wurden.

Was muß man vom Stempel wissen?

Aussortierte, konservierte und Kühhauseier sind grundsätzlich schwarz gestempelt, Kühlhauseier haben außerdem noch ein Dreieck mit dem „K", und die anderen tragen jeweils den Stempel „Aussortiert" oder „Konserviert". „Deutsche Frischeier" aber sind vom 15. März bis 31. August schwarz, in der übrigen Zeit dagegen rot gestempelt. In einem Kreis tragen sie das Wort „deutsch" und außerdem ihre Gewichtsklasse in Buchstaben — bei kleinen Eiern stattdessen das Wort „klein". Natürlich steht auch die Kontrollnummer der Kennzeichnungsstelle auf dem Ei. Uebrigens: In den Geschäften und auf den Märkten; überhaupt gewerblich dürfen Eier nach dem Inkrafttreten der neuen Vorschriften nur noch gestempelt angeboten werden. Der Bauer allerdings kann seine Eier zu Hause auch ungestempelt unmittelbar an den Verbraucher abgeben, aber wenn er damit zum Wochenmarkt in die Stadt zieht, so muß er sie wenigstens mit einem Stempel bezeichnen, aus dem sein Name und Wohnort zu ersehen sind. Danach wird man also mindestens in den Städten kaum noch andere als gestempelte Eier kaufen können. Im letzten Jahr waren von hundert angebotenen Eiern kaum vierzig gestempelt.

Durch die scharfe Kontrolle der neuen Eierordnung wird man einmal den wilden Eierhandel ausschalten, der mit seiner oft nicht einwandfreien Ware das deutsche Ei in Mißkredit gebracht hat. Gleichzeitig soll gewährleistet werden, daß die Hausfrau für ihr gutes Geld stets eine einwandfreie Ware bekommt und eine bessere Stellung des deutschen Eies im Wettbewerb mit ausländischen Erzeugnissen erreicht werden.

In Hülscheid 24 000 DM Besatzungsschäden

Die gestrige Gemeindevertreter-Sitzung — Längere Debatte um die Wasserversorgung

Zu einer öffentlichen Sitzung, bei welcher Amtsdirektor Nillius und Amtsbürgermeister Steinbach zugegen waren, hatte die Gemeinde Hülscheid am gestrigen Donnerstag ihre Gemeindevertreter ins neu eröffnete Hotel Hencke eingeladen. Nach den Begrüßungsworten des Bürgermeisters Weyland wurde die Sitzung eröffnet. Verwaltungszweigstellenleiter Inspektor Krumm gab einen Bericht über die Tätigkeit der verschiedenen Ausschüsse. Amtsdirektor Nillius berichtete über die Nachtragshaushaltssatzungen und den Nachtragshaushaltsplan für das Jahr 1951. Der Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 424 700,— DM, bisherige Festsetzung 388 500,— DM, im außerordentlichen Nachtrags-Haushaltsplan entsprechend auf 54 000,— DM, bisherige Festsetzung 80 000,— DM festgesetzt. Der Nachtragshaushaltsplan ist also ausgeglichen. Der ordentliche Haushaltsplan von 1951 beträgt in beiden Teilen 388 000,— DM. Auf Grund besserer Steuereinkommen sind 36 200,— DM Mehreinnahmen zu verzeichnen.

Der außerordentliche Haushaltsplan betrifft den Schulerweiterungsbau in Winkeln, zweiter Bauabschnitt. Auf Grund der geringeren Zuweisungen des Kreises und des Landes mußten die Ausgaben und Einnahmen, die vorher 80 000,— DM betrugen, auf 54 000,— DM festgesetzt werden. Die Gemeinde Hülscheid mußte 14 000,— DM aufbringen und das Amt 23 000,— DM. Der Schulbau steht augenblicklich im Rohbau, und die Fenster sind eingesetzt. Für die Fortsetzung der Arbeiten werden noch weitere 60 000 bis 70 000 DM benötigt.

Die Steuersätze für das Rechnungsjahr 1951 wurden nicht geändert. Die Müllabfuhrgebühren betragen 12 v. H. der Grundstückmeßbeträge. Kassenkredite wurden nicht in Anspruch genommen. Der Einfriedigung des Quellgebietes in Lauenscheider-Mühle wurde zugestimmt. Bei der Frage um die Wasserversorgung der Höhengebiete kam es zu einer längeren Debatte. Hier ist zunächst eine Teillösung vorgesehen, welche ca. 5000 bis 6000 DM kosten wird. Aber im allgemeinen sprach man sich für eine Gesamtlösung aus, deren Programm etwa 383 000 DM in Anspruch nehmen wird. Man faßte den Beschluß, das Projekt noch einmal zurückzustellen. Amtsförster Schäfer führte weiterhin aus, daß es sich bei den Forstbeständen der Gemeinde Hülscheid um ein Aufbaurevier handle. Aus diesem Grunde wird ein Forstbetriebswerk errichtet. Der Überschuß beim Holzverkauf soll u. a. der Errichtung von Waldwegen dienen. Ferner beschloß die Sitzung, daß der Zufahrtsweg am Ostende des Bundesbahnhofs Schalksmühle zunächst einmal durch einen provisorischen Zaun gesichert werden soll.

Der nächste Punkt der Tagesordnung sah die Wahl des Jagdvorstandes vor. Hier wurden Amtsdirektor Nillius als Vorsitzender und die Gemeindevertreter Viktor Lück und Ernst v. Hofe bestätigt. Die Frage über die Packlage und den Steinschlag am Neubau des Everinghauser Weges wurde zurückgestellt. Am Dahlhauser Weg, der ständig von Quell- und Regenwasser überspült und schlammig ist, soll durch die Anlage von Abwässerungsrohren und Steingossen Abhilfe geschaffen werden.

Amtsbürgermeister Steinbach sprach über die Verwüstungen im Hülscheider Gebiet, die durch die Besatzungsmächte angerichtet wurden. Amtsbaumeister Langenbach veranschlagte den Schaden, der in den letzten Tagen hier angerichtet wurde, auf die ungeheure Summe von 24 000 DM. Die Verwaltung wurde damit beauftragt, gegen dieses Verhalten Einspruch zu erheben.

Eine längere Debatte über die Volmebrücke in Dahlerbrück gab den Abschluß der Sitzung. Mit Bedauern wurde hier festgestellt, daß man immer noch nicht an die Erneuerung dieser Brücke denkt.

Die Abschiedsfeier der Realschule Halver

Auch in den schwierigen Jahren seit 1946 wurde das Ziel des Unterrichtes stets erreicht
Gruß- und Dankworte an die Schule und ihre Lehrer

Am gestrigen Nachmittage fand auf der Karlshöhe eine Abschiedsfeier der Realschule Halver für ihre abgehenden Schüler statt, zu der auch die Eltern geladen und zahlreich erschienen waren. Im Verlauf der Veranstaltung konnte Schulleiter Hartmann unter den Gästen besonders auch den Vorsitzenden der Schulkommission, Kückelhaus, Pfarrer Stommel und Carl Turck jun. als Vorsitzenden der Schulpflegschaft begrüßen.

Die Veranstaltung begann mit einem Marsch von Joh. Seb. Bach, vorgetragen von der Instrumentalgruppe unter Leitung von Musiklehrer Falk. Es folgte das „Lied der Sonne" von Christian Morgenstern, ein Gedichtvortrag, dem sich ein altes Wächterlied des Chores anschloß.

In seiner Abschiedsrede betonte Schulleiter Hartmann die Bedeutung der Realschule für das praktische Leben. Es gälte, so führte er aus, das Ziel nicht aus den Augen zu lassen, die Welt kennen zu lernen, denn wir gehören in diese und haben uns darin zu bewähren, und schließlich Achtung vor der Meinung des anderen und Aufrichtigkeit der Gesinnung zu üben, entsprechend dem Wort „Dem Aufrichtigen läßt es Gott gelingen". Es folgten ein Marsch von Gluck, vorgetragen von der Instrumentalgruppe, das Gedicht „Große und kleine Augenblicke" von Heinrich Heiseler und das Chorlied „Wahre Freundschaft soll nicht wanken".

Die Klassensprecherin der 6. Klasse, Lore Swientkowiak, überbrachte das Grußwort der Schüler, in welchem sie Rückschau hielt auf die schwierigen 6 Jahre seit 1946, als es zunächst kaum Unterrichtsmaterial gab, bis dann der Aufstieg, charakterisiert durch den Neubau, Verstärkung der Lehrerzahl und moderne Ausrichtung des Unterrichtes, einsetzte.

Das Dankwort der Eltern sprach Lehrer Schnippering, der betonte, daß er wohl wüßte, unter welchen Schwierigkeiten sich die Lehrer erfolgreich bemüht hätten, ihren Schülern das Rüstzeug für ihr späteres Leben zu vermitteln.

Es schloß sich die Austeilung der Zeugnisse und Prämien an. Letztere erhielten Renate Hukkenbeck aus der 6. und Eberhard Forst aus der 3b-Klasse. Mit dem gemeinsamen Lied „Wer jetzig Zeiten leben will" schloß der offizielle Teil der Abschiedsfeier unserer Halverschen Realschule.

Schalksmühle

SGV wandert

Am kommenden Sonntag führt die SGV-Abteilung Schalksmühle wieder eine Tageswanderung durch. Vom Bundesbahnhof geht es mit der Bahn nach Vollme. Hier schließt sich dann eine Fußwanderung zur Jubachsperre—Alte Versesperre — Neue Versesperre — Neuenhof und weiter über Mintenbeck nach Brügge an. Von dort geht es mit der Bundesbahn wieder zurück nach Schalksmühle. Die Führung übernimmt Wanderfreund Fritz Busch.

Unsere Alten

Am morgigen Sonnabend vollendet Frau Wwe. Minna Adolf, Mühlenstraße, das 77. Lebensjahr. Am Montag, dem 31. März werden Frau Mathilde Bastian, Worthstraße 30, 76 Jahre alt und Bauer Ernst Vormann, Herberge, voll-

3000 Höfe ohne Strom

Westfalens 113-Millionen-DM-Etat ausgeglichen

Einstimmige Annahme durch den Beratenden Ausschuß - Brennende Fragen der Elektrizitätsversorgung

Münster. Unter dem Vorsitz von Landrat Josef Schrage (Olpe) und in Anwesenheit von Landeshauptmann Dr. h. c. Bernhard Salzmann tagte im Festsaal der Heilanstalt Marienthal, Münster, der Beratende Ausschuß des Provinzialverbandes Westfalen. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952.

Landesrat Dr. Helmut Naunin, Kämmerer des Provinzialverbandes Westfalen, erläuterte den Haushaltsplan, der auf der Einnahmen- und Ausgabenseite ausgeglichen ist und sich auf 113 159 000 DM beläuft gegenüber 96 471 000 DM im vorigen Jahr. Die Erhöhungen sind durchweg zwangsläufig (höhere Löhne, verteuerte Anstaltskosten und allgemeine Preisentwicklung). Der Etat für die Wohlfahrtspflege hat sich um rund 14 Mill. von 69,7 Mill. auf 83,5 Mill. erhöht und beansprucht den weitaus größten Teil des Provinzhaushaltes. An Aufwendungen für den Straßenbau in Westfalen sind für 1952 18,6 Mill. (gegenüber 16,9 Mill. im Vorjahre) eingesetzt. Hinzu treten noch die Ausgaben für die Bundesstraßen und Autobahnen im Westfälischen Raum, die unmittelbar über den Bundeshaushalt ausgewiesen werden.

10,9 Mill. (1951: 9,7 Mill.) stehen für die übrigen Aufgaben des Provinzialverbandes zur Verfügung (1,6 Mill. für Kulturpflege; 1,2 Mill. für die Landwirtschaft; 5,8 Mill. für die Finanzabteilung und 2,3 Mill. für die allgemeine Verwaltung). Der Gesamtzuschußbedarf des Provinzialverbandes Westfalen ist von 36 Mill. auf 40,3 Mill. gestiegen. Die Zuweisungen aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen aber sind mit 18,8 Mill. nur in der Höhe des Vorjahres vorgesehen. So bringt den Ausgleich das Mehreinkommen aus der Provinzialumlage, die mit dem gleichen Prozentsatz wie im Vorjahre (5,36 Prozent der Grund- und Gewerbesteuern) von den westfälischen Städten und Kreisen erhoben wird. Diese Mehreinnahme rührt daraus her, daß sich bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden das Aufkommen an Gewerbesteuer erhöht hat.

Nach einer lebhaften Aussprache wurde der neue Etat vom Beratenden Ausschuß einstimmig genehmigt. Die endgültige Festsetzung des westfälischen Provinzial-Etats erfolgt durch den Landtag von Nordrhein-Westfalen als Teil B des Landeshaushalts.

3000 landwirtschaftliche Betriebe ohne Elektrizität

Eine Vorlage der Verwaltung, die die Beteiligung des Provinzialverbandes an einer Darlehnshergabe für das Elektrizitätswerk Minden-Ravensberg vorsieht, wurde Gegenstand einer Diskussion über die Elektrizitätsversorgung im westfälischen Raum.

Landrat Luster-Haggeney (Beckum) wies darauf hin, daß es in Westfalen noch 3000 landwirtschaftliche Betriebe (davon allein 700 im Kreise Beckum) gebe, die ohne jeden Elektrizitätsanschluß, also auch noch ohne elektrisches Licht seien. Durchweg handelt es sich hierbei um landwirtschaftliche Betriebe in abgelegenen Streusiedlungen.

Landeshauptmann Dr. Salzmann sagte zu, daß die Verwaltung des Provinzialverbandes in Zusammenarbeit mit den westfälischen Energieunternehmungen diese Frage baldmöglich in Angriff nehmen wird.

Dienstzeit des Landeshauptmanns verlängert

Auf einstimmigen Vorschlag des Beratenden Ausschusses des Provinzialverbandes hat die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen die Dienstzeit des jetzt 66jährigen Landeshauptmanns von Westfalen, Dr. h. c. Bernhard Salzmann, um ein weiteres Jahr, bis zum 31. März 1953, verlängert.

Falscher Präsident narrte Konferenzteilnehmer

„Harmloser Irrer" bot in Braunschweig eine moderne Köpenickiade

Braunschweig. Eine fast echte Köpenickiade hat sich jetzt in Braunschweig zugetragen, als ein völlig unbekannter Mann eine halbe Stunde lang als Verwaltungspräsident auftrat. Auf einer Konferenz von Vertretern der Bundespost, der Bundesbahn, der Braunschweiger Kraftverkehrsgesellschaften und der Stadt Salzgitter erschien ein würdiger älterer Herr und stellte sich den Konferenzteilnehmern als „der neue Verwaltungspräsident" vor. Er bat die Herren, Platz zu nehmen und erklärte: „Als meine erste Amtshandlung habe ich Ihren bisherigen Präsidenten entlassen. Auch den Landgerichtspräsidenten habe ich seines Amtes enthoben." Diese in ruhigem, sachlichem Ton vorgetragene Feststellung erregte keinen Widerspruch unter den Konferenzteilnehmern.

Der „neue Präsident" erklärte sodann einigen der Anwesenden, daß er auf ihre Teilnahme an den laufenden Besprechungen verzichte, worauf diese die Sitzung verließen. Dem Verkehrsdezernenten, der verspätet erschien, gestattete er, die Verhandlung zu leiten.

Die Konferenzteilnehmer, die sich durch das gesetzte und selbstsichere Wesen des „Präsidenten" zunächst täuschen ließen, wurden erst mißtrauisch, als er im weiteren Verlauf der Verhandlungen von seinem „göttlichen Auftrag" zu sprechen begann. Die unbemerkt benachrichtigte Kriminalpolizei nahm den sich heftig sträubenden falschen Präsidenten fest und gab später bekannt, daß es sich zwar um einen geistig nicht zurechnungsfähigen, sonst aber „harmlosen" Mann handele. Der „Braunschweiger Köpenick" wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Auerbach bleibt in Haft

München. Der ehemalige Präsident des bayerischen Entschädigungsamtes (LEA), Philipp Auerbach, bleibt noch in Haft. Auerbach, der im März vorigen Jahres unter dem Verdacht verhaftet wurde, im LEA Unredlichkeiten begangen zu haben, liegt wegen eines Nierenleidens in einem Münchener Privatkrankenhaus. Die Hauptverhandlung gegen ihn und drei Mitangeklagte soll am 2. April beginnen.

Beleidigung der Kriegsgefangenen

Liebenburg (bei Goslar). Vor dem Schöffengericht in Liebenburg beginnt am 4. April ein bisher einmaliger Prozeß; es geht um die Beleidigung der zur Zeit noch in Rußland zurückgehaltenen Kriegsgefangenen. Anklage ist erhoben worden gegen einen Autoschlosser, der im vorigen Jahr auf dem Polizeirevier in Salzgitter-Bad in Gegenwart eines Spätheimkehrers die zynische Behauptung aufstellte, daß es in Rußland keine deutschen Kriegsgefangenen mehr gäbe. Darüber hinaus behauptete der jetzt unter Anklage Stehende, „daß alle diejenigen, die sich heute noch in der Sowjetunion aufhalten müssen, Lumpen und Verbrecher sind und alle etwas ausgefressen haben".

Frau und Kinder ermordet

Ostzonengericht verhängt Todesstrafe

Magdeburg. Das Schwurgericht Magdeburg verurteilte den 41 Jahre alten Rudolf Schmidt dreimal zum Tode, weil er seine Frau und seine beiden minderjährigen Söhne ermordet hat. Schmidt hatte am 20. November 1950 seine Frau Elfriede im Schlaf mit einem Beil erschlagen und danach seine Söhne Alfons (11 Jahre) und Clemens (2 Jahre) erwürgt. Die Leichen nähte er in Decken ein und warf sie in die Elbe, wo man sie im Januar 1951 fand.

Schmidt wurde im Mai 1951 in Mannheim verhaftet und an die Staatsanwaltschaft Magdeburg ausgeliefert. Als Motiv der grauenvollen Tat konnte lediglich Habier festgestellt werden.

17 Todesopfer der Grippewelle

Berlin. Die seit Anfang März in Berlin herrschende Grippeepidemie hat in Westberlin bisher 17 Todesopfer gefordert. Etwa fünfzig Erkrankte werden täglich wegen Grippe in Westberliner Krankenhäuser eingewiesen.

Singen ist verdächtig

Holzminden. In der Nähe von Holzminden hielt eine Verkehrsstreife einen Motorradfahrer an, weil er laut singend durch ein Dorf fuhr. Auf die Frage, ob das Singen verboten sei, erklärten die Beamten: „Das nicht, aber singende Motorradfahrer haben meistens Alkohol im Blut". Der Motorradfahrer wurde überprüft, seine Papiere stimmten, er war nicht betrunken, in seinem Blut war kein Alkohol. Er durfte weiterfahren. Die Beamten entschuldigten sich; er sei der erste singende Kraftfahrer, sagten sie, der nicht betrunken gewesen sei.

Johnny spricht Bayrisch

Nun ist es so weit: Die ersten der hunderttausend unehelichen Besatzungskinder, die zur Zeit in der Bundesrepublik leben, werden nach den Ostertagen den Ranzen schultern und gemeinsam mit den anderen Kindern, die oft schon zu ihren täglichen Spielgefährten gehören, in die Schule gehen. Unter den unehelichen Besatzungskindern gibt es aber auch rund dreitausend Mischlinge, die weiße Mütter und schwarze Väter haben. Es kann nicht übersehen werden, daß diese Tatsache die deutschen Lehrer vor ein völlig neues Problem stellt, das zu lösen vielfach ziemlich schwierig sein dürfte.

Es ist ungemein wichtig, daß die Lehrer in den Kindern keine farbigen Wesen sehen, sondern einzig und allein die ihnen anvertrauten Menschenkinder, die in einer unbeherrschten Stunde, oft unter dem Druck unerquicklicher Wohnverhältnisse, wegen des quälenden Hungers der ersten Nachkriegstage oder aus tausend anderen Gründen in eine Welt gesetzt wurden, in der sie nun bestehen müssen.

Nun hat allerdings die Erziehung in den Kinderheimen, in denen die meisten farbigen Besatzungskinder der Bundesrepublik untergebracht sind, schon gute Vorarbeit geleistet. Es darf aber nicht übersehen werden, daß hier die Pflege fast ausschließlich in Frauenhand lag. Der erste Schulgang wird für die meisten Mischlingskinder eine gründliche Veränderung bedeuten, und gerade die ersten Unterrichtsstunden werden entscheidend sein für die nunmehr beginnende zweite Lebensphase der farbigen Kinder. Ein unbedachtes Wort des Lehrers oder eines Schulkameraden kann in der Seele des Kindes schweres Unheil anrichten.

Die farbigen Kinder dürfen in der Schule niemals empfinden, daß sie „anders" sind als ihre Kameraden. Die dunkle Hautfarbe, das krause Haar oder sonstige auffällige Merkmale der Blutmischung dürfen vom Lehrer gar nicht bemerkt werden. Für ihn ist der braunhäutige Johnny, der so ulkig Bayerisch mundartelt, und die dunkle, großäugige Elfriede, auf deren Gesicht schon jetzt die spätere frauliche Schönheit gezeichnet ist, genau dasselbe wie der aus alten ansässigen Familien entstammende Franzl oder Seppl, wie die Erna oder die Martl. Alle diese Kinder sind nun einmal in einer Schulklasse vereint, sie gehören zusammen, als hätten sie alle miteinander das gleiche Aussehen.

Freiburger Polizeidirektor beurlaubt

Freiburg. Der Freiburger Polizeidirektor Wieser ist beurlaubt worden, weil er sich bei den Studenten-Demonstrationen gegen einen Harlan-Film nicht richtig verhalten habe. Ein Polizeibeamter, der nach den Tumulten einen Studenten mit dem Gummiknüppel ins Gesicht geschlagen haben soll, wurde vom Dienst suspendiert. Gegen ihn ist Anklage erhoben worden.

Emmi Göring kennt Soltikow nicht

München. Im Spruchkammerverfahren gegen den Schriftsteller Graf Soltikow sagte am Donnerstag Frau Emmi Göring als Zeugin aus. Sie erklärte, sie habe Soltikow nie in ihrem Leben gesehen und wisse auch nichts davon, daß der Schauspieler Werner Krauss sich bei Hermann Göring über Soltikow und dessen Tätigkeit bei der Abwehr beschwert habe.

60 Zentner Kleidungsstücke und andere Liebesgaben spendeten drei Volksschulen in Hannover für bedürftige Kinder in Cham, Zwiesel und Waldmünchen im bayerischen Wald.

Königin Juliana und Prinz Bernhard von Holland werden am nächsten Mittwoch mit dem Flugzeug zu ihrem dreiwöchigen Amerika-Besuch in Washington eintreffen.

Trauerfeier für Frankfurter Flugzeugopfer

Alle Opfer konnten jetzt identifiziert werden — Auch der Stewardeß geht es besser

Frankfurt. Am Donnerstagnachmittag ehrten die Stadt Frankfurt und die Niederländische Verkehrsgesellschaft die Toten der großen Flugzeugkatastrophe, die am Samstag 45 Tote forderte. Vertreter des Diplomatischen Korps, der Bundesregierung, der niederländische Botschafter in Bonn, die Spitzen der Frankfurter Stadtverwaltung und Angehörige der Opfer erwiesen den Toten die letzte Ehre.

In der Trauerhalle des Frankfurter Hauptfriedhofes segneten Geistliche dreier Konfessionen, der katholischen, der protestantischen und der griechisch-orthodoxen Kirche die 45 Särge, die unter einem Meer von Blumen aufgebahrt standen. Eine jüdische Trauerfeier fand anschließend auf dem Mosaischen Friedhof statt.

Die 14 bisher unbekannten Todesopfer konnten in unermüdlicher Tag- und Nachtarbeit nun identifiziert werden. Die holländische Luftverkehrsgesellschaft KLM hat sich daraufhin sofort mit allen Angehörigen in Verbindung gesetzt. Frau Horn, eine der beiden überlebenden Frauen, ist in die deutsche Universitätsklinik Frankfurt überführt worden. Ihr Befinden bessert sich zusehends. Der Zustand der Stewardeß Anne Gautier zeigt eine leichte Besserung. Sie hat zwar das Bewußtsein wiedererlangt, kann aber noch nicht sprechen.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf. Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag

Ich hab' nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not.
Durch Jesu heilge Wunden
bin ich versöhnt mit Gott.

Heute morgen, 6.20 Uhr, wurde unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Adolf

geb. Betz

zwei Tage vor ihrem 77. Geburtstag von ihrem schweren Leiden erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Walter Schneider und Frau Margarethe geb. Adolf
Gustav Adolf und Frau Erna geb. Rittinghaus
Karl Röseler und Frau Jenny geb. Adolf
Werner Hagendorff und Frau Erna geb. Adolf
Albert Kaemper und Frau Selma geb. Adolf
Hugo Becker und Frau Else geb. Adolf
10 Enkel und 3 Urenkel

Schalksmühle, Lüdenscheid, Dahlerbrück, Halver, Hagen, Weidenau, Haan und Welschen-Ennest, den 27. März 1952.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 31. März 1952, 15 Uhr, zum alten Friedhof. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher in der Kirche. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Für die innige Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir hiermit allen herzlichen Dank.

Clara Pulvermacher und Kinder

Bommert, im März 1952.



„Von Herzen dankbar

sind wir dem **Klosterfrau Melissengeist,** daß wir in unseren Jahren noch so rüstig sind! Wir beide — mein Mann mit 82 und ich mit 64 Jahren — wissen aus reicher Erfahrung, wie gut er bei den täglichen kleinen Leiden hilft!" So schreibt Frau M. Bahr, Schleswig, Suderdomstraße 1—17. **Aus reicher Erfahrung" empfahlen unzählige Menschen von Generation zu Generation den echten Klosterfrau Melissengeist! Sie wußten warum! Und heute — in unserer schnellebigen Zeit mit ihren vielen Neuerungen — schwören mit Recht Millionen Menschen auf dieses uralte Hausmittel, das sich so einzigartig Vertrauen erwarb!**

Klosterfrau Melissengeist, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 30. März 1952
Von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr:

Halver:
Dr. Clever, Telefon 119

Schalksmühle:
Dr. Müller, Ruf 531

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Schriever (Praxis)
Tel. Meinerzhagen 562

ECHTE NERZE
von 89.- bis 164.-
Pelz-Hoffmann, Halver
Elberfelder Straße 3

Suche für sofort oder später einen
Pressenarbeiter
sowie einen schulentlassenen
Jungen
Angebote unter Nr. 554 an Allgemeinen Anzeiger.

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!



Pfaff-Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe in bequemen Ratenzahlg. erhalten Sie im Fachgeschäft von
Ernst Bergmann
Halver, Telefon 510

Hoher Blutdruck?
dann
Zirkulin
Knoblauch-Perlen

Geschmeidig
bleibt Dein Bohnerwachs
wenn Du **Seifix**
in Dosen hast!

BORSTEN
ROSSHAARE
kauft
Verwertung tier. Rohstoffe
Behringersdorf b. Nürnberg

Metallkinderbett
80 x 1,40 mit Matratze für DM 30.– zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Bekanntmachung

Jagdgenossenschaft Halver/Schalksmühle
Jagdpacht 1951

Die Verteilungspläne und Listen über die Jagdpacht 1951 liegen in der Zeit vom 29. 3. 1952 — 10. 4. 1952 im Amtshaus, Zimmer 7, öffentlich aus. Einsprüche können bis 2 Wochen nach Beendigung der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten geltend gemacht werden.

Halver, den 25. März 1952.

Der Amtsdirektor: Lohoff

Hengella -- Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

Sonntag, den 30. März 1952 **eröffne** ich ein

FOTO-ATELIER

in **Halver,** Frankfurter Straße 6 (Hotel zum Löwen) I. Etage
LILO CAPPALLO, FOTOGRAFENMEISTERIN

Portraitaufnahmen – Kinderstudien – Passbilder
Amateurarbeiten in fachmännischer Ausführung:
Entwickeln – Kopieren – Vergrößern
Anfertigung von Fotocopien
Geschäftszeit: 9.00 – 12.00 Uhr, 14.30 – 18.00 Uhr
An den Sonntagen zur Konfirmation und Kommunion
10.00 – 14.00 Uhr und 17.00 – 18.00 Uhr geöffnet

Bekanntmachung

Die I. Nachtragshaushaltssatzung des Amtes Halver für das Rechnungsjahr 1951 ist von der Amtsvertetung Halver festgesetzt und vom Kreistag des Kreises Altena genehmigt worden. Die Satzung hängt im Amtshaus in Halver öffentlich aus. Gleichzeitig liegt der Nachtragshaushaltsplan vom 31. 3. 1952 ab eine Woche lang im Amtshaus in Halver, Zimmer 2b, öffentlich aus.

Halver, den 24. März 1952.
Der Amtsdirektor: gez. Lohoff.

Die I. und II. Nachtragshaushaltssatzung der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1951 sind von der Gemeindevertretung Halver festgesetzt worden. Die Satzungen hängen im Amtshaus in Halver öffentlich aus. Gleichzeitig liegen die Nachtragsshaushaltspläne vom 31. 3. 1952 ab eine Woche lang im Amtshaus in Halver, Zimmer 2b, öffentlich aus.

Halver, den 24. März 1952.
Der Amtsdirektor: gez. Lohoff

Die I. Nachtragshaushaltssatzungen
a) des Gesamtschulverbandes Oberbrügge
b) des Gesamtschulverbandes Glörfeld und
c) des kath. Gesamtschulverbandes Schalksmühle-Hülscheid
für das Rechnungsjahr 1951 sind von den zuständigen Schulvorständen festgesetzt worden. Die Satzungen hängen im Amtshaus in Halver bzw. in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus. Gleichzeitig liegen die Nachtragshaushaltspläne vom 31. März 1952 ab eine Woche lang im Amtshaus in Halver, Zimmer 2b, bzw. in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus.

Halver, den 24. März 1952.
Der Amtsdirektor: gez. Lohoff.

Die II. Nachtragshaushaltssatzung der Gemeinde Schalksmühle für das Rechnungsjahr 1951 ist von der Gemeindevertretung Schalksmühle am 18. 3. 1952 festgesetzt und vom Kreistag des Kreises Altena am 25. 3. 1952 genehmigt worden. Die Satzung hängt im Amtshaus in Halver sowie in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus. Gleichzeitig liegt der Nachtragshaushaltsplan vom 31. 3. 1952 ab eine Woche lang im Amtshaus in Halver, Zimmer 2b, sowie in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus.

Halver, den 27. 3. 1952.
Der Amtsdirektor: gez. Lohoff.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Freitag, 28. März, 20.15 Uhr Passionsandacht im Konfirmandenhause, Hl. Abendmahl. Sonnabend. 29. März, 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenhause, Prediger Affeld-Dahlerbrück. Sonntag 30. März 1952, (Judica) 9 Uhr Konfirmationsfeier für den Westbezirk, Pastor Große-Dresselhaus, (Chöre) anschließend Hl. Abendmahl. Montag und Dienstag 19.30 Uhr kirchlicher Posaunenchor, Dienstag 15.30 Uhr Frauenhilfe Halver, Mittwoch 20.15 Uhr Kirchenchor, Freitag 20.15 Uhr Passionsandacht im Konfirmandenhause, Hl. Abendmahl, Sonnabend 16 Uhr Jugendgruppe, 18 Uhr Bücherausgabe.

Glörfeld. 9.30 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff. 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Carthausen. 9.30 Uhr Gottesdienst, Prediger Affeld-Dahlerbrück.

Oberbrügge. Sonntag, 30. März. 9.30 Uhr Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Thuniq, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 14.30 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Schule Oberbrügge. Dienstag 20 Uhr Bibelstunde in Schmidtsiepen bei Huckenbeck, Donnerstag 20 Uhr Passionsandacht Schule Oberbrügge. Jugendkreise nach Vereinbarung.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sontag, den 30. März. 16 Uhr Allianz-Bibelbesprechstunde: Text: Joh. 12, 20—36. Dienstag 20.15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde: Bibelarbeit, 20.15 Uhr Jungmädchen-Mitarbeiterinnenkreis. Mittwoch 20.15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag 15.30 Uhr Frauen-Missionskreis, 20.15 Uhr Gemischter Chor. Samstag 15.30 Uhr CVJM-Jungschar, 20 Uhr CVJM-Bundesdankstunde: Bundesgauwart Handler.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, den 30. März. 9.30 Uhr Entlassungsfeier (Ev. Vereinshaus). Sonntagsschule fällt aus. 16 Uhr Allianz-Bibelstunde (Ev. Vereinshaus). Dienstag 20.30 Uhr Gem. Chor (P. Turck). Mittwoch, 15.30 Uhr Frauenkreis (L. Wendel), 20.30 Uhr Mädchenkreis (M. Junker), 20.30 Uhr Jungmännerkreis (Wader). Freitag 20.30 Uhr Männerchor. Samstag 20.30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen.

Katholische Christus König-Gemeinde Halver. Sonntag, den 30. März 1952 — Passionssonntag — Beginn der österlichen Zeit. 7 Uhr Frühmesse, 8.45 Uhr Kindermesse mit Schulentlassungsfeier. 10.15 Uhr Hochamt, 17 Uhr Fastenandacht und Fastenpredigt. Montag: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter und der Erstkommunikanten, anschließend Erstkommunion-Unterricht. Dienstag: 8 Uhr hl. Messe, anschl. Erstkommunion-Unterricht. Mittwoch: 8 Uhr hl. Messe, anschl. Erstkommunion-Unterricht. 20 Uhr Abendmesse. Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, anschl. Erstkommunion-Unterricht, 17 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr Frauenvortrag mit Lichtbildern. Freitag: Herz-Jesu-Freitag: 8 Uhr hl. Messe mit sakr. Segen, anschl. Erstkommunion-Unterricht, 18 Uhr Kreuzweg-Andacht. Samstag: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, anschl. Erstkommunion-Unterricht.

Ehringhausen. Sonntag, 30. März — Passionssonntag. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Dienstag: 8 Uhr hl. Messe. Freitag: 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 30. März. 9.30 Uhr Gottesdienst. Konfirmation, P. Gr. Oetringhaus. Der Kindergottesdienst fällt aus. 17 Uhr Bibl. Vortrag im Konfirmandensaal. Missionsprediger Affeld. Mittwoch 15.30 Uhr Frauenhilfsstunde im Konfirmandensaal. 20 Uhr Passionsgottesdienst im Konfirmandensaal. Missionsprediger Affeld. Sonnabend 20 Uhr Das Laienspiel „Christophorus", aufgeführt vom CVJM. Schalksmühle. Alle Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen. Eintritt frei. Am Ausgang eine Kollekte für den Kindergarten-Neubau.

Dahlerbrück. Sonntag, den 30. März. 9.30 Uhr Gottesdienst, Vikar Rother. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag 20 Uhr Frauenhilfsstunde in der Waldkirche. Donnerstag 20 Uhr Passionsgottesdienst in der Waldkirche, Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 30. März. 9.30 Uhr Bibelstunde (Prediger Kaiser, Beuel), 10.45 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr Allianzversammlung (Dr. Oesterlee, Lüdenscheid.) Montag 20 30 Uhr Männerchor, Dienstag 20.15 Uhr Jugendstunde, Mittwoch 20.30 Uhr Gemischter Chor, Donnerstag 20.30 Uhr Gebetsstunde, Freitag 17.30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 30. März. 9 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 30. März. 8.45 Uhr hl. Messe, 19 Uhr Andacht.

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
Laurence Olivier
Joan Fontaine
Sie fürchten das Geheimnis von Manderley

REBECCA

Nach dem Roman von Daphne du Maurier
mit George Sanders
und Judith Anderson

Ein Welterfolg als Buch
Ein Welterfolg als Film

Heute abend letztmalig die **Operetten-Revue**

3 x Hochzeit

Wochenschau u. Beiprogramm

Regina-Lichtspiele
Halver, Haus zur Fuhr

Freitag bis Montag
täglich 20 Uhr - Sonntags auch 17 Uhr

Der große
Ingrid Bergmann-Farbfilm

Sklavin des Herzens

Dieser einzigartige Film schildert eine der ungewöhnlichsten Liebesgeschichten, geschickt verwoben mit einem spannungsreichen Kriminalfall.

Samstag, 22.15 Uhr John Wyne
in dem prächtigen Abenteuerfilm
Im Banne der roten Hexe

Der gleiche Film läuft
Sonntag, 14.30 Uhr *in einer Jugendvorstellung.*
Jugendl. DM 0,50 · Erw. DM 1,–

Die neue Wochenschau
„BLICK IN DIE WELT"

Lichtspiele
„Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt den großen Kriminalfilm

Falschmünzer

Ein spannender Film vom ersten bis zum letzten Meter

Dazu Fox tönende WOCHENSCHAU

Freitag bis Montag 20 Uhr
Sonntag 17 und 20 Uhr

Samstag Spätvorstellung 22.15 Uhr

Sonntag Jugendvorstellung 14.30 Uhr

Der Wildwestfilm
Rache für Alamo

Rehpinscher
entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Rudolf, Lütgenheide 34



vorrätig und günstig
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver · Telefon 160

Neues eichenes Schlafzimmer
2 m breit mit Rahmen und Federauflage DM: **890.–**
sowie schweres
eichenes Wohnzimmer
für DM: **650.–**
umständehalb. abzugeben.
Angebote unter Nr. 501 an den Allgemeinen Anzeiger

Wir verbieten hiermit ab sofort das Betreten des vereinseigenen Sportplatzes sowie der gesamten Anlage, außer bei Spielen, angesetzten Trainingszeiten und sonstigen turnerischen Veranstaltungen.

Zuwiderhandlungen werden gerichtlich geahndet.

Schalksmühler Turnverein e. V. 1893

Gut angezogen in den neuen Frühling



Woll- und Seidenkleider
auch in großen Weiten, flott verarbeitet
29,75 49,75 69,75 und höher

Woll- und Popeline-Mäntel
in modischen Farben und großer Auswahl
79,00 98,00 105.00 und höher

Damen-Schneider-Kostüme
in gestreift und uni - modisch elegant
83,00 98,00 149,00 und höher

Herren Cheviot-Mäntel
Die richtigen Uebergangsmäntel in vielen Formen
76.- 89.- 112.- 124.- und höher

Herren Popeline-Mäntel
1 und 2 reihig
46.- 58.- 78.- und höher

Herren Sacco-Anzüge 1 und 2 reihig
strapazierfähige Qualitäten **78.- 89.- 98.-**
Ia Kammgarn-Qualitäten **158.- 178.- 198.-** und höher

